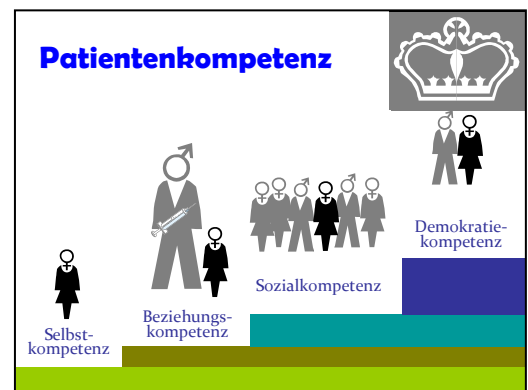


Patienten: bilden!

Die **Patientenakademie Deutschland e.V.** will ein Netzwerk von Bildungsangeboten knüpfen. Für **Patienten, Versicherte, Bürger, Angehörige und andere Interessierte**. Mit dem Ziel, **Wissen zu vermitteln und Kompetenzen zu entwickeln im Umgang mit Krankheit, mit Ärzten und Therapeuten, mit anderen Kranken und mit dem gesamten Gesundheitssystem**. Dafür suchen wir **Mitstreiter und Unterstützer**.

Ärzte, Krankenhäuser, Krankenkassen – das ganze Gesundheitssystem ist dafür da, kranke Menschen möglichst gut zu behandeln. Einen anderen Zweck hat es nicht. Doch die Patienten, die Hauptpersonen, sind bisher nur wenig an der Gestaltung dieses Systems beteiligt. Ihr politischer Einfluss wurde zwar in den vergangenen Jahren gestärkt, es fehlen aber Angebote der Qualifizierung und Bildung. Denn Patienten müssen hohe Anforderungen bewältigen und brauchen dafür eine Menge Kompetenzen, die wir in **vier Ebenen** gliedern:

1. Gegenüber der Krankheit, die oft viel fordert und bisherige Lebensplanungen in Frage stellt. Diese Ebene nennen wir **Selbstkompetenz**.
2. Gegenüber Ärzten und Therapeuten, die sich nicht selten über informierte und selbstbewusste Patienten freuen. Wir sprechen von **Beziehungskompetenz**.
3. Gegenüber anderen Kranken, zum Beispiel in Selbsthilfegruppen. Diese Ebene nennen wir **Sozialkompetenz**.
4. Und um das Gesundheitswesen mitzugestalten, etwa in politischen Gremien. Das ist **Demokratiekompetenz**.



Wie bilden sich Patienten heute?

Zum Umgang mit Krankheiten und Therapien (1. Ebene, Selbstkompetenz) bieten Krankenkassen und Bildungseinrichtungen Kurse und Seminare an. Und die Arbeit von Selbsthilfegruppen (3. Ebene, Sozialkompetenz) wird in Deutschland bereits von mehreren hundert Kontaktstellen unterstützt, die regelmäßig Veranstaltungen für Gründer, Mitglieder und Interessierte anbieten. Andere Bereiche dagegen sind noch kaum entwickelt oder die Angebote wirken zufällig, von Trends und Moden abhängig und wenig an Patienteninteressen orientiert:

Die **partnerschaftliche Ausgestaltung des Arzt-Patient-Verhältnisses** (2. Ebene, Beziehungskompetenz) wird seit einigen Jahren auch in Deutschland zum Leitbild erhoben: *shared decision making*, das gemeinsame, partnerschaftliche oder partizipative Entscheiden von Arzt und Patient. Allerdings ist dieses moderne Paradigma erst dabei, sich zu verbreiten. Ärzte lernen es in ihrer Ausbildung ebenso wenig wie die anderen Gesundheitsberufe. Und auch Patienten werden noch kaum dabei unterstützt, mit Ärzten und Therapeuten partnerschaftlich umzugehen.

Seit 2004 ist die **Patientenbeteiligung** an Entscheidungen, die die Gesundheitsversorgung betreffen, gesetzlich verankert. Parlament und Regierung haben Patientenorganisationen benannt, die zur Beteiligung berechtigt sind. Allerdings gibt es für diese Aufgaben bislang noch wenig Angebote der Qualifizierung (4. Ebene, Demokratiekompetenz). Erst langsam entwickelt sich ein Bewusstsein dafür, dass Patientenbeteiligung nicht zum Placebo, zum Scheinmedikament für das Gesundheitswesen werden darf. Sie muss, damit sie funktioniert, Unterstützung erfahren.

Aufgaben der Patientenakademie

Wir wollen alle Bildungsangebote, die für Patienten interessant sein könnten, bündeln, transparent und zugänglich machen, bewerten und schließlich um fehlende Angebote ergänzen.

1. Zuerst wollen wir **herausfinden**, welche bereits existierenden Bildungsangebote sich an Patienten, Angehörige, Krankenversicherte oder »Gesundheits-Bürger« wenden.
2. Dann wollen wir dieses Wissen in einer Datenbank **bündeln** und als bundesweites elektronisches Verzeichnis im Internet zugänglich machen.
3. Drittens wollen wir die »weißen Flecken« auf dieser Patientenbildungs-Landkarte suchen.
4. Dann wollen wir Politik und Bildungsträger **stimulieren**, das Fehlende zu schaffen oder zu unterstützen.
5. Und schließlich wollen wir **Kriterien für gute Patientenbildung** entwickeln – und vielleicht eines Tages sogar ein **Zertifikat**.

Damit wollen wir alle erreichen, die sich mit Gesundheit und Krankheit aus der Perspektive der Nutzer beschäftigen: Patientinnen und Patienten, Angehörige, Versicherte, Kunden und Verbraucher von Gesundheitsleistungen, Bürger mit Interesse an gesundheitsbezogenen Angeboten...

Projekt »Bildungsbedürfnisse von Patientenvertretern auf Länderebene«

Im Herbst 2011 haben wir begonnen, unterstützt durch das Wissenschaftliche Institut der Techniker-Krankenkasse (WINEG), herauszufinden, welche Bildungsangebote für **Patientenvertreter** (4. Ebene, Demokratiekompetenz) notwendig und wünschenswert wären, damit sie die Mitgestaltung des Gesundheitssystems auf der Ebene der Bundesländer besser leisten können. Denn die Aufgaben, denen sie sich dort gegenüber gestellt sehen, nehmen zu. Die Ergebnisse sind 2013 vorgestellt worden. Wir beabsichtigen, an diesem Thema in geeigneter Weise weiter zu arbeiten.

Patientinnen und Patienten bilden: Unterstützen Sie uns!

Die Satzung des gemeinnützigen Vereins **Patientenakademie Deutschland e.V.** und natürlich auch einen Antrag auf Mitgliedschaft können Sie im Internet finden und herunterladen unter www.patientenakademie-deutschland.de.

Wenn Sie Ihre Ideen und Impulse einbringen möchten, nehmen Sie Kontakt mit uns auf!



Vorstand: Gregor Bornes, Köln; Evelyne Hohmann, Berlin; Christoph Kranich, Hamburg; Cordula Mühr, Berlin

Beirat: Dr. Bettina Berger, Witten-Herdecke; Dr. Bernard Braun, Bremen; Prof. Marie-Luise Dierks, Hannover; Dr. Stefan Etgeton, Berlin; Prof. Gerd Glaeske, Bremen; Prof. Heidi Höppner, Kiel; Dr. Silke Kirschning, Berlin; Prof. David Klemperer, Regensburg; Prof. Norbert Klusen, Hamburg; Prof. Ingrid Mühlhauser, Hamburg; Prof. Rolf Rosenbrock, Berlin

Stand: Januar 2016